

VORWORT

530 Bürgerinnen und Bürger fürs Ehrenamt interessiert bzw. mobilisiert, Verdreifachung der Projekte und knapp 186.000 Euro Gewinn - dies ist die Bilanz von Schaffenslust im zweiten Jahr des Bestehens. Je mehr sich Schaffenslust etabliert, desto geringer wird zwar der Zuwachs im Vorjahresvergleich; die Zahlen zeigen jedoch, dass es Schaffenslust innerhalb kürzester Zeit gelungen ist, dieses Niveau zu erreichen.

Wir konnten viele neue Mitglieder sowie Förderer aus Politik (u.a. werben Kommunalpolitiker für das Schülerpatenprojekt) und Wirtschaft gewinnen und erhielten generell aus der Bevölkerung viel Zuspruch. Dies ist uns Ansporn und Verpflichtung zugleich, Schaffenslust mindestens auf dem erreichten Niveau zu halten. Dies ist bei dem immer weiter wachsenden Bedarf an Ehrenamtlichen, Anfragen von Schulen - insbesondere Hauptschulen beim Schülerpatenprojekt - auch äußerst notwendig, um zumindest einen Teil der Nachfragen abdecken zu können.

Auf den ersten drei Seiten finden Sie eine Zusammenfassung des Jahresberichts, im Anhang befindet sich eine Zusammenstellung von Presseartikeln.

Die verschiedenen dargestellten Projekte in diesem Jahresbericht zeigen auch die Vielfalt der Themen, die Schaffenslust abdeckt sowie die lokale Ausweitung, die bereits im zweiten Jahr im Landkreis erreicht wurde. Unabhängig vom Thema und von der Zielgruppe, die durch ehrenamtliches / freiwilliges Engagement unterstützt wird, spiegeln die Ergebnisse den hohen Umfang der Zeitspenden wieder und verdeutlichen zugleich das Engagementpotential, das Schaffenslust zusammen mit engagierten KommunalpolitikerInnen, BürgerInnen, Projektpartnern sowie PressevertreterInnen bisher mobilisieren und koordinieren konnte – und weiterhin wird!

Auf ein drittes neues Jahr gemeinsamer Schaffenslust!



Isabel Krings
Leiterin Schaffenslust







Herbert Zawadzki
1. Vorsitzender

INHALTSVERZEICHNIS


1. ZUSAMMENFASSUNG- Jahresergebnis 2006 / 2007	3
Erläuterungen zur Kosten-Nutzen-Analyse/Wertschöpfung	6
2. Schaffenslust als ANLAUF-/INFORMATIONSTELLE für BürgerInnen für Fragen und Vermittlung rund ums Ehrenamt/freiwilliges Engagement	8
2.1. Aufgaben von Schaffenslust	8
2.2. Ergebnisse der Umfrage und Zitate der Freiwilligen	9
2.3. Weitere Statistische Daten der Freiwilligen	11
2.4. Ausblick – Rückschlüsse	14
3. PROJEKTE zur gezielten Gewinnung Ehrenamtlicher und Lösung sozialer Fragestellungen vor Ort	16
3.1. Jugendengagementförderung – Gelebte Werte	16
3.1.1. Aufgaben von Schaffenslust	16
3.1.2. Projektauswertung	17
3.1.3. Zitate der Einrichtungen und Jugendlichen	22
3.1.4. Ausblick	24
3.2. Schülerpaten – Gelebter Generationendialog	24
3.2.1. Hintergrundinformationen	24
3.2.2. Aufgaben von Schaffenslust	26
3.2.3. Projektauswertung - Ergebnisse	26
3.2.4. Ausblick	28
3.3. „Neue Horizonte“ für Menschen ab 50 – Übergang Beruf / Ruhestand	29
3.3.1. Projektbeschreibung	29
3.3.2. Aufgaben von Schaffenslust	30
3.3.3. Ergebnisse	31
3.3.4. Ausblick	32
3.4. Fortbildungsreihe „Zeit für andere“ – Im Ehrenamt sicher und kompetent mit alten Menschen umgehen	33
3.5. Weitere Initiativen: Unterstützung von BürgerInnen bei der Umsetzung eigener Ideen	33
4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	36
5. Das Schaffenslust-TEAM	39
AUSBLICK	40
DANK	42
ANHANG: Ausgewählte Presseartikel	




1. ZUSAMMENFASSUNG – Jahresergebnis 2006 / 2007


 **530 Bürgerinnen und Bürger konnten bisher für das Ehrenamt seit September 2005 gewonnen bzw. interessiert werden; dabei wurden 37% mehr als im Vorjahr gewonnen.**

-  Insgesamt 107 Bürgerinnen und Bürger haben sich als interessierte Freiwillige gemeldet, davon 47* neue seit letztem Jahr; 72% waren noch nie ehrenamtlich aktiv; im Rahmen einer Bewertung fühlen sich 96% optimal vermittelt und beraten; 50% sehen in der Freiwilligenagentur einen wichtigen Ansprechpartner bei auftretenden Problemen (und möchten sich in diesem Fall nicht direkt mit der Einrichtung auseinandersetzen).
-  365 Jugendliche fürs Ehrenamt gewonnen, davon 202 neue seit letztem Jahr
-  58 Schülerpaten, davon über 60% gezielt - v.a. über Vorträge - gewonnen

* in Grosstädten wie Regensburg und Augsburg kommen ca. 120-150 p.a.; in Straubing melden sich zwischen 30-40 Bürgerinnen und Bürger


 **Wert der durch Schaffenslust initiierten Zeitspenden: 245.284 Euro (Vervierfachung, +311%). Bei einer Förderung (=Ausgaben) in Höhe von 59.691 Euro entspricht dies einem Gewinn von 185.593 Euro (Verachtfachung, +761%)**

-  135.700 Euro bei Schülerpaten (erstmalig durchgeführt)
-  58.176 Euro bei den Jugendlichen (+34%)
-  51.408 Euro bei den Erwachsenen (+216%)

 **Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine weitere Verdoppelung von Projekt-Standorten und Verdreifachung von Projekten. Die Projekte zeigen die Vielfalt der Themen, die Schaffenslust abdeckt sowie die räumliche Ausweitung, die bereits im zweiten Jahr im Landkreis erreicht wurde. Unabhängig vom Thema und von der Zielgruppe, die durch ehrenamtliches / freiwilliges Engagement unterstützt wird, spiegeln die Ergebnisse den hohen Umfang der Zeitspenden**

wieder und verdeutlichen zugleich das Engagementpotential, das mobilisiert und koordiniert werden konnte.

- Jugendengagementprojekt an Haupt- und Berufsschulen sowie Gymnasien in Memmingen, Mindelheim erweitert um Babenhausen und Ottobeuren: Durchschnittlich 24% der in den einzelnen Klassen angesprochenen Jugendlichen haben sich für ein freiwilliges Engagement entschieden (im Vergleich 10-15% in anderen Städten); 35% setzen ihr Engagement fort, einige sind bereits seit dem ersten Durchlauf im Oktober 2005 ehrenamtlich aktiv. Mit Unterstützung der Freiwilligenagentur wurde wiederum ein Benefizkonzert zugunsten des Frauenhauses in Memmingen organisiert.
- Schülerpatenprojekt neu gestartet: 42 Schülerpaten betreuten ein ganzes Schuljahr lang in über 1.000 Stunden 66 Hauptschüler an den Hauptschulen in Memmingen (Lindenschule), Erkheim, Mindelheim, Türkheim und Bad Wörishofen. Das Projekt stieß bei allen Beteiligten auf positive Resonanz und war ein klarer Erfolg.
- Neues Projekt („Neue Horizonte“) zur Mobilisierung der Altersgruppe 50 plus für den Übergang vom Beruf in den Ruhestand:
Im Rahmen des Projekts „Neue Horizonte“ wurden fünf Ideen „geboren“; 70% der Kursteilnehmer befinden sich derzeit bereits in der Umsetzungsphase.
- Als Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Ehrenamt und Unterstützung bei Umsetzung eigener, gemeinnütziger Ideen wird Schaffenslust zunehmend von Bürgern und Gemeinden in Anspruch genommen, z.B. Aufbau Angebot zur Kinderbetreuung, Selbsthilfe-Gruppen, Vorträge, Fortbildungsreihen etc.




Die intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit konnte auf dem hohen Niveau vom Vorjahr gehalten bzw. gesteigert werden. Schaffenslust ist im Rahmen einer Vorstellung bei der IHG-Sitzung im März 2007 auf eine sehr positive Resonanz gestoßen und wird als Einrichtung begrüßt.

- Die Mitgliedsbeiträge und Spenden von Firmen konnten um jeweils 73% und 80% gesteigert werden. Die hohe Steigerung bei den Firmen ist auf eine hohe

Einzelspende, aber auch zunehmenden Rückhalt in der Wirtschaft zurückzuführen.

- 78 Artikel sind insgesamt von Juli 2006 bis Juni 2007 erschienen, das hohe Niveau vom Vorjahr (54 Artikel) konnte damit noch gesteigert werden.
- Eine neue Broschüre, die eine Übersicht über unterschiedliche freiwillige Engagementfelder gibt, wird besonders im Landkreis gut angenommen; 29% der neuen Ehrenamtlichen haben über die Broschüre zur Freiwilligenagentur gefunden.



Die bisherigen Projekte sollen aufgrund hoher Nachfrage der Schulen und den in Auswertungen festgestellten Erfolgen auf dem bisherigen Niveau gehalten werden. Maßnahmen zur weiteren Werbung von Freiwilligen sollen verstärkt werden ebenso wie eine Zusammenarbeit mit den neuen (Mehr)Generationenhäusern.



Erläuterungen zur Kosten-/Nutzenanalyse & Wertschöpfung

	Stunden pro Woche	Stunden pro Monat	Engagementdauer (Monate)	Stunden Gesamt	Bewertung €/h	GESAMT	Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr
Jugendliche	404	1616	3	4848	12	58.176	43.424	+ 34%
Freiwillige über Anlaufstelle	119	476	9	4284	12	51.408	16.286	+ 216%
Schülerpaten	31	120	9	1080	125	139.500		
Oder alternativ: pro unterstützten Existenzgründer zahlt die Agentur für Arbeit 2.300 Euro; bei 59 ständig betreuten Hauptschülern sind das 135.700 Euro bzw. Gesamt-Wertschöpfung von 245.284 Euro								
GESAMT				2212	10212	249.084	59.710	+ 310%

Quellen: Telefon-Umfrage der Freiwilligen; Fragebogen Schülerpaten; Agentur für Arbeit Augsburg

	Berichtsjahr Juni 2006-Juni 2007	Vorjahr Juni 2005-Juni 2006	Veränderung zum Vorjahr
Förderung / Ausgaben	59.691 Euro	38.143 Euro	+56%
Wertschöpfung	245.284 Euro	59.710 Euro	+311%
GEWINN	185.593 Euro	21.567 Euro	+761%

Erläuterungen zur Kosten-/Nutzenanalyse:

- Eine Kosten-/Nutzenanalyse in Regensburg setzte einen Betrag von 12 Euro¹ für betreuende Tätigkeiten fest, der sich nach Angaben von Organisationen aus dem Wohlfahrtsbereich ergibt (Mischung aus Entlohnung auf Basis Tarifvertrag und 400-Euro Kräften). Die Struktur des Engagement hat sich stark auf betreuende Tätigkeiten verschoben, so dass durchgehend 12 Euro angesetzt werden.

Die Berechnung befindet sich an der unteren Grenze:

- Bei den Schülerpaten handelt es sich um Personen mit einer hohen Qualifikation, so dass entweder ein höherer Stundensatz für die Wertrechnung verwendet werden muss oder eine Berechnung, die auf Basis der Unterstützung von der Arbeitsagentur für Existenzgründer errechnet wurde. Von insgesamt 66 Hauptschülern haben sieben das Projekt abgebrochen bzw. die Regeln nicht eingehalten. Diese flossen in die Bewertung nicht ein, obwohl diesen auch Zeit gewidmet wurde.
- Bei der Tätigkeitsdauer der Freiwilligen ist der Durchschnitt sehr niedrig angesetzt in Höhe von neun Monaten, die Neuzugänge, Krankheiten und Urlaub berücksichtigt.

¹ 1992 wurde vom Statistischen Bundesamt ein durchschnittlicher Nettostundenlohn von 11,76 Euro angesetzt.



- Bei den Jugendlichen führt ein hoher Anteil ihr Engagement fort. Diese Stunden sind in die Berechnung nicht mit eingeflossen, was den Gesamtwert jedoch nochmals erhöhen würde! Teilweise sind Jugendliche, die im Oktober 2005 gewonnen wurden, noch ehrenamtlich aktiv, die aber nicht mitgezählt wurden.

Zum Vergleich, z.B.:

- Das Jugendengagementprojekt im Ausmass von Memmingen und Landkreis Unterallgäu wird an einem Standort von der Stadt mit 60.000 Euro p.a. als gefördert.
- Ein Patenprojekt zur Betreuung von zehn Hauptschülern kostet inklusive Projektkoordination zwischen 10.000-15.000 Euro p.a. mit einem wöchentlichen Einsatz der Projektkoordinatorin von 10 – 15 Stunden.
- Der Landkreis Günzburg zahlt 50.000 Euro p.a. für die neue Freiwilligenagentur
- Die Stadt Landshut zahlt 30.000 Euro p.a. für die neue Freiwilligenagentur
- ...

2. Schaffenslust als ANLAUF-/INFORMATIONSTELLE für BürgerInnen

Das zweite Jahr hat die Bedeutung als Anlaufstelle und der Engagementberatung untermauert, indem fast genauso viele Bürgerinnen das Angebot von sich aus, d.h. ohne gezielte Ansprache, angenommen haben. Insgesamt 43 BürgerInnen haben sich als interessierte Freiwillige bei Schaffenslust gemeldet, davon waren 55% aus der Stadt Memmingen (57% im Vorjahr) und 45% (43% im Vorjahr) aus dem Landkreis Unterallgäu. Durch welche Medien BürgerInnen auf Schaffenslust aufmerksam geworden sind findet sich in Abschnitt (4) bei Öffentlichkeitsarbeit.

2.1. Aufgaben von Schaffenslust

In der Regel fällt für jede/n interessierte/n Freiwillige/n, die/der sich meldet ein Zeitaufwand zwischen 4-5 Stunden an, bis ein passendes Engagementfeld gefunden ist.² In einigen Fällen ist längeres Nachhaken (und somit noch mehr Aufwand) über die Zeit hinweg erforderlich bis das anfängliche Interesse in ein tatsächliches Engagement umgewandelt ist. Vor dem Hintergrund einer immer größer werdenden Nachfrage nach Ehrenamtlichen/Freiwilligen rechtfertigen sich jedoch die Mühen für jeden einzelnen aktivierten Ehrenamtlichen/Freiwilligen. Die Aufgaben gliedern sich dabei in drei Teile bzw. Zeitabschnitte auf:

1) Informationsgespräch/ Engagementberatung

- Im Rahmen der Engagementberatung (ca. 1 Stunde) wird herausgefunden, welche Engagementfelder am besten zu den Wünschen, Interessen, Qualifikationen und zeitlichen Möglichkeiten jedes/r Einzelnen passen. Die meisten haben keinerlei Vorstellung, welche Möglichkeiten existieren, und was für sie jeweils passen könnte. Viele sind erstaunt über die breite Palette von Engagementmöglichkeiten. Oberste Maxime der Engagementberatung ist es, dasjenige Engagementfeld zu finden, das den Talenten und Wünschen der Person am meisten entspricht. Ebenfalls gilt es die Motivation und die Belastbarkeit im Vorfeld so gut wie möglich zu klären.

2) Vermittlung / Kontaktherstellung

² Bei BürgerInnen, die eine Begleitung bei der Umsetzung der eigenen Idee wünschen, erhöht sich der Zeitaufwand entsprechend



- Nach der Engagementberatung wird der Kontakt zur Einrichtung hergestellt sowie ein nochmaliges Nachhaken mindestens bei der/dem Freiwilligen, ob das Engagement aufgenommen worden ist zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Hier zeigt sich manchmal auch, dass einige Einrichtungen/Initiativen leider über Wochen und Monate die Freiwilligen nicht wie vereinbart anrufen; dabei sind Freiwillige auch bereits „verloren gegangen“.

3) Überprüfung der Zufriedenheit / Nachfassen / Begleitung während des Engagements

- Mindestens einmal pro Jahr erfolgt nochmals ein Anruf sowie eine Abfrage anhand der im untenstehenden Fragebogen aufgeführten Fragen.
- Teilweise ist längeres Nachhaken erforderlich, wenn der/die Interessent/in noch längere Zeit unentschlossen ist oder auch, wenn die Einrichtung die/den Freiwillige/n anfänglich nicht kontaktiert.
- In einigen – jedoch relativ wenigen Fällen bisher – ist die Klärung von Problemen, die während des Engagements auftreten, nötig. Bei den Jugendlichen (siehe Jugendengagementprojekt) stellt dies jedoch einen wesentlich größeren Teil der Arbeit dar.

2.2. Ergebnisse der Umfrage und Zitate der Freiwilligen

Die Dienste der Freiwilligenagentur Memmingen-Unterallgäu wurden im Rahmen einer telefonischen Umfrage durchgehend als sehr gut bewertet: 100% haben das Beratungsgespräch als angenehm empfunden und würden Schaffenslust weiterempfehlen; 54% sehen in der Freiwilligenagentur auch bei Problemen mit der von ihnen gewählten / vermittelten Einrichtungen einen Ansprechpartner. Darüber hinaus ist die Freiwilligenagentur ihrem Anspruch gerecht geworden, BürgerInnen ein passendes Engagementfeld zu bieten: 96% fühlen sich an die für sie geeignete Organisation vermittelt, nur 4% brechen ihr Engagement ab, da es nicht die richtige Organisation war; bei 96% entspricht die Tätigkeit den individuellen Fähigkeiten und Erwartungen.

Fragebogen	Ja	Nein
------------	----	------



Haben Sie das Beratungsgespräch hinsichtlich Ihres Anliegens in der Freiwilligenagentur als angenehm empfunden?	100%	0%
Würden Sie die Freiwilligenagentur weiterempfehlen?	100%	0%
Fühlen Sie sich an die für Sie geeignete Organisation vermittelt?	96%	4%
Hat die Kontaktaufnahme mit Ihrer Organisation/ Ansprechpartner gut funktioniert?	87%	13%
Entspricht die Tätigkeit Ihren Fähigkeiten und Erwartungen?	96%	4%
Haben Sie den Eindruck, dass Ihr Einsatz geschätzt wird?	100%	0%
Wie viele Stunden pro Woche beträgt Ihr Zeitaufwand?: durchschnittlich 2 Stunden pro Woche		
Gesamtstundenanzahl aller befragten und engagierten Freiwilligen: 119 Stunden		
Lohnt sich der Einsatz für Sie persönlich?	96%	4%
Wenn Probleme auftreten, haben Sie dann eine für Sie zuständige, zuverlässige Kontaktperson?	89%	11%
Würden Sie die Freiwilligenagentur bei Problemen kontaktieren?	54%	46%
Was erwarten Sie von der Freiwilligenagentur in Zusammenhang mit Ihrer Tätigkeit?:		
Nichts, nur Beratung und Vermittlung	93%	
Mithilfe bei eigenem Projekt	7%	
Stand: Anfang Juni 2007		

Wie bereits 96% auch angegeben haben, veranschaulicht die **Zitatauswahl** aus der Umfrage, dass freiwilliges Engagement auch für die Freiwilligen selbst eine ihren Alltag bereichernde Tätigkeit darstellt.

„Wenn ich helfen kann und andere freuen sich, macht es auch mich glücklich.“

„Aber ja, der Einsatz lohnt sich, ich kann sehr viel lernen.“

„Die Kinder freuen sich und warten schon auf mich ...“

„Die Arbeit mit Kindern macht sehr viel Spaß und ich freue mich schon immer darauf.“

„Man hat danach jedes Mal ein gutes Gefühl und Befriedigung. Die Arbeit im Team verbindet.“

„Das ist super – so ein richtig netter Alt-Herren Club.“

„Diese Einrichtung [Schaffenslust] ist sehr praktisch – man kann sich genau das auswählen, was einem passt.“

2.3. Statistische Daten der Freiwilligen (Vorjahreswerte jeweils in Klammern)

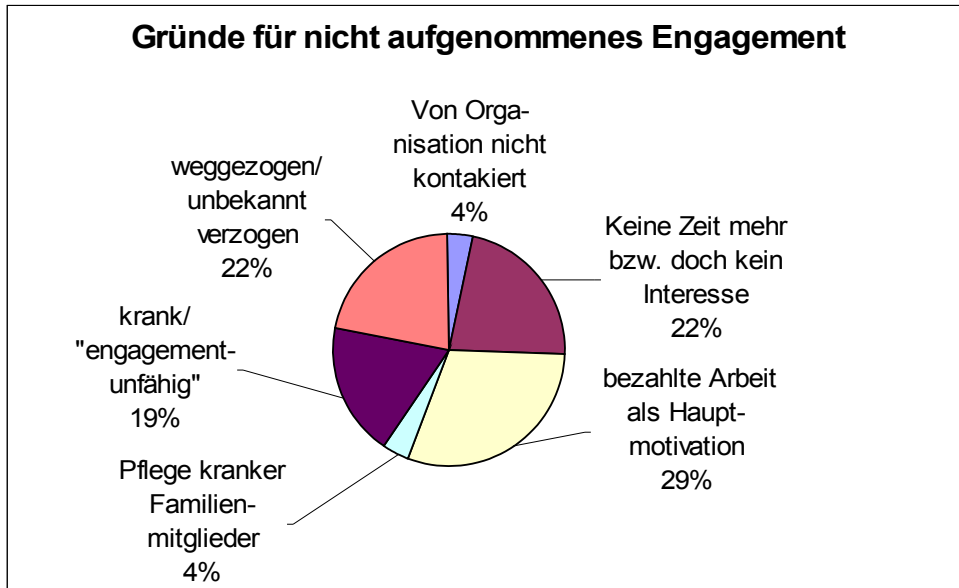
Gewinnung neuer Freiwilliger & Vermittlungsquote

28% (+2%) derjenigen BürgerInnen, die sich bei Schaffenslust gemeldet haben, waren früher einmal ehrenamtlich aktiv und wollen sich jetzt wieder engagieren. 72% waren in ihrem Leben noch nie ehrenamtlich tätig (-2%). Dies zeigt, dass Schaffenslust v.a. das noch ruhende Engagementpotential angesprochen und seine Funktion zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher deutlich erfüllt hat.

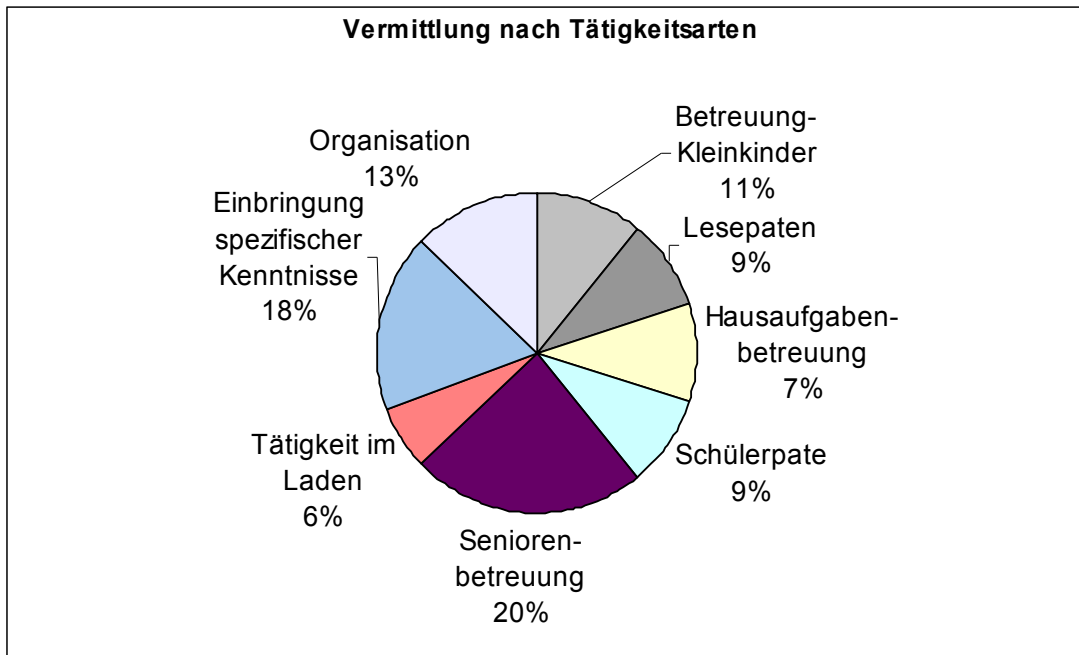
Es ist teilweise jedoch auch schwierig (und zeitaufwändig) das anfängliche Interesse in ein tatsächliches Engagement umzuwandeln. Dies zeigt sich auch in den Gründen für ein bisher nicht aufgenommenes Engagement sehr deutlich, wo 22% doch kein Interesse mehr haben, 29% eine falsche Vorstellung von freiwilligem Engagement und 19% aufgrund psychischer Instabilität auch nicht zuverlässig ein Ehrenamt – egal, welcher Art – aufnehmen können. Freiwilliges Engagement stellt besonders für Arbeitssuchende eine extrem wichtige Bereicherung und sinnvolle Zeitstrukturierung dar, allerdings darf die Suche nach Arbeit nicht die Hauptmotivation oder alleinige Motivation für die Aufnahme eines freiwilligen Engagements sein; erfahrungsgemäß beenden diese Menschen dann sehr schnell das Engagement. Um diese Enttäuschung für beide Seiten (Organisation und Freiwillige/n) zu vermeiden, wird im Rahmen der Engagementberatung auch deutlich darauf hingewiesen.

75% der interessierten Freiwilligen konnte Schaffenslust vermitteln, 25% sind derzeit noch bzw. wieder ruhend. Die durchschnittliche Vermittlungsquote beträgt bei Freiwilligenagenturen 66%, dabei schwanken die Werte von 51% bis 87%. Die Vermittlungsquote liegt nicht am oberen Rand, kann sich aber durch zunehmende Etablierung noch steigern.

Auf die „Vermittlungsquote“ bzw. auf den Anteil der „Ruhenden“ kann jedoch nur bedingt Einfluss genommen werden. Hier wird durch mehrmaliges, auch in längeren Abständen wiederkehrendes telefonisches Nachhaken der Kontakt gehalten. Zudem soll ein neues Projekt ggf. einen Teil der Ruhenden aktivieren.



Verteilung der Engagementbereiche



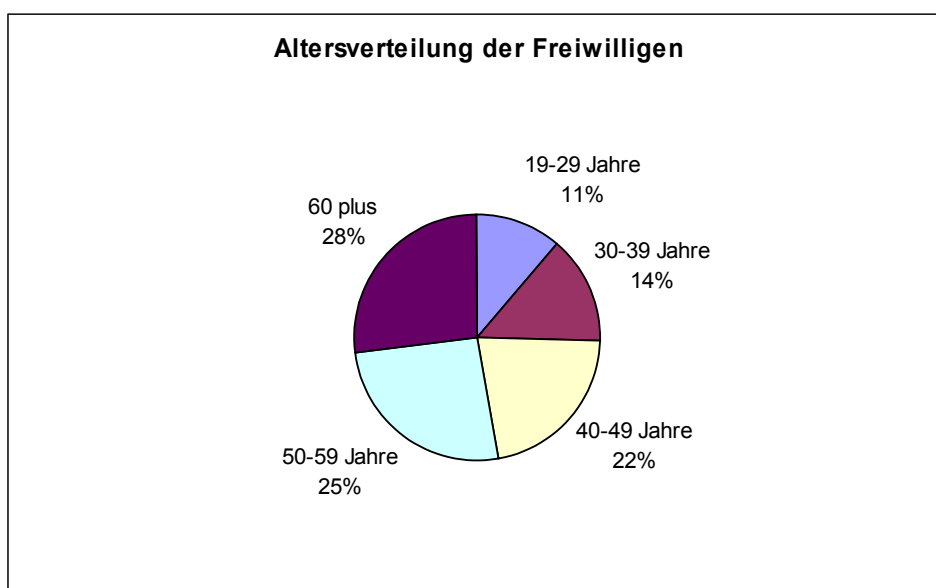


Die Verteilung der Engagementbereiche hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Weiterhin engagieren sich 31% (36%) in Engagementbereichen, die zeitliche Flexibilität oder / und Freiraum für das Einbringen eigener Ideen und Kenntnisse gewährleisten.

Geschlechterverteilung

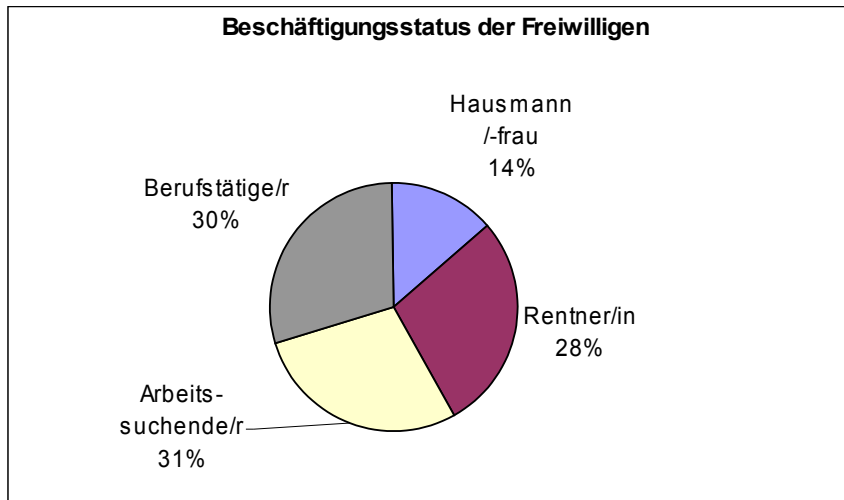
70% der Freiwilligen sind Frauen (+7), 30% Männer (-7). Diese Zahlen sind nahezu deckungsgleich mit dem Schnitt aller anderen Freiwilligenagenturen.

Altersgruppenverteilung



Die Altersverteilung im Vergleich zum Vorjahr zeigt, dass es gelungen ist, die Altersgruppe 60 plus verstärkt zu mobilisieren, was sich in der deutlichen Steigerung von 20 auf 30% widerspiegelt. Laut Statistiken des DIW ist diese Altersgruppe nicht aktiver als solche, die noch im Erwerbsleben stehen, was sich auch mit Erfahrungen anderer Freiwilligenagenturen deckt. Durch gezielte Ansprache (v.a. durch das Projekt „Neue Horizonte“) haben wir auf diese Entwicklung reagiert, aber auch durch zunehmenden Bekanntheitsgrad konnte diese Altersgruppe mobilisiert werden.

Beschäftigungsstatus



Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Steigerung bei den Rentnern, deren Anteil von 24 auf 29% gestiegen ist. Da diese Gruppe, im Vergleich zum Altersgruppenanteil der Bevölkerung, unterproportional vertreten war, ist diese Steigerung erfreulich und zeigt die gestiegene Ausschöpfung dieses Potentials. Die Zahl der Arbeitssuchenden ist ungefähr gleich geblieben. Dies zeigt deutlich, dass die Freiwilligenagentur weiterhin ein niederschwelliges Angebot zur Aufnahme eines Engagements bietet in ihrer Existenz als zwanglose und unverbindliche Informations-/Beratungsstelle. Bei den Arbeitssuchenden entfaltet sich auch ein deutlich positiver Nebeneffekt: hier kann freiwilliges Engagement einen Teil der Frage beantworten, wie Menschen sinnvoll leben und ihren Alltag strukturieren können. Ebenfalls gelingt es dadurch den Kontakt mit Menschen zu wahren anstatt in Isolation zu fallen.

2.4. Ausblick – Rückschlüsse aus den Entwicklungen

Zwei Entwicklungen soll begegnet werden:

- 1) dem Rückgang der Freiwilligen
- 2) Aktivierung der noch ruhenden Freiwilligen

Der Rückgang der Freiwilligen im zweiten Jahr deckt sich zwar mit den Erfahrungen anderer Freiwilligenagenturen, trotzdem soll versucht werden diese Entwicklungen aufzufangen. Folgende neue Maßnahmen sollen - zusätzlich zur Broschürenverteilung - gestartet werden:

- Gespräche mit der Agentur für Arbeit, so dass Arbeitsvermittler ihren „Kunden“ die Aufnahme eines freiwilligen Engagements empfehlen und auf die Informationsmöglichkeiten bei Schaffenslust aufmerksam machen. Die bisherigen Arbeitssuchenden sind aus eigener Initiative über persönliche Weiterempfehlung und Zeitungsartikel auf Schaffenslust aufmerksam geworden.
- „Stellengesuche“ für ehrenamtliches Engagement in den Zeitungen; diese Maßnahme läuft seit mehreren Jahren im Regensburger Wochenblatt kostenlos sehr erfolgreich: 40% der Freiwilligen kommen über diese Anzeigen zur Agentur. Eine erste Anfrage 2005 wurde zwar negativ beschieden, allerdings soll jetzt nochmals ein zweiter Versuch gestartet werden.
- Aufstellung eines Ständers und Anbringung eines Banners zwischen Parkhaus und Eingang von Schaffenslust im Durchgangsbereich zwischen Schwesternstrasse und Kuttelgasse.
- Start eines neuen Projekts „Blick hinter die Kulissen“ / „Tag der offenen Tür“. Das Projekt ermöglicht interessierten BürgerInnen einen Blick in gemeinnützige Einrichtungen zu werfen und dadurch ggf. als neue Freiwillige für diese geworben zu werden. Das Projekt wird bereits erfolgreich in Neumarkt durchgeführt, allerdings ist hier ein grosser Aufwand (Anschreiben/ Einladung aller ruhenden Freiwilligen, Veröffentlichung in Zeitung etc.) erforderlich. Ab September soll geprüft werden, ob Memminger und Unterallgäuer Einrichtungen Interesse haben, und das Projekt gestartet werden soll. Es soll dazu dienen die „ruhenden“ Freiwilligen zu aktivieren.

3. PROJEKTE zur gezielten Gewinnung Ehrenamtlicher / Freiwilliger und Lösung sozialer Fragestellungen vor Ort

Bei den Projekten - d.h. der gezielten Ansprache und Gewinnung neuer Ehrenamtlicher - fand zum einen eine räumliche Ausweitung statt. Zum anderen wurden neue Projekte als Reaktion auf den lokalen Bedarf angeboten.

Die Projekte im Jugendbereich – Jugendengagementförderung und Schülerpaten – zeigen mittlerweile deutlich, dass hier wichtige Berufseinstiegskompetenzen erworben werden, die die Schule im Lernalltag nicht vermitteln kann, aber überwiegend auch nicht mehr ausreichend im Elternhaus weitergegeben werden. Hier füllt Schaffenslust immer mehr die zunehmend größer werdende Lücke der Vermittlung von Werten, Tugenden und sozialen Zusammenhalts. Gleichzeitig wird im Rahmen des Schülerpatenprojekts Jugendlichen mit absehbaren Schwierigkeiten bei der Lehrstellersuche frühzeitig versucht eine Perspektive zu geben.

Die Projekte finden nach sorgfältiger Vorbereitung statt und werden nur dann in Hauptregie von Schaffenslust durchgeführt, wenn andere Einrichtungen vor Ort dieses Angebot noch nicht haben bzw. aus Ressourcenmangel nicht anbieten können.

3.1. Jugendengagementförderung – Projekt „Zukunft“: Raus aus dem Schulalltag, neue Welten entdecken

Das Projekt zur Jugendengagementförderung wurde aufgrund der hohen Nachfrage der Schulen auf die Realschule Babenhausen und die Hauptschule Ottobeuren ausgeweitet. Analog zu den bereits vorhergehenden Durchläufen wurden auch an den neuen Orten hohe Rücklaufquoten (Anzahl der angesprochenen Jugendlichen / Anzahl der teilnehmenden Jugendlichen) verzeichnet, z.T. die höchsten seit Anbeginn des Projekts. Dies zeigt zum einen die hohe Engagementbereitschaft, aber auch, dass hier Strukturen notwendig sind, um diese Bereitschaft zu wecken.

3.1.1. Aufgaben von Schaffenslust

- Vorbereitung der Einrichtungen auf das Engagement der Jugendlichen: Klärung der Aufgabenfelder, Ansprechpartner und Versicherungsschutz für die

Jugendlichen (dieser Aufwand verringert sich bei bestehenden Standorten dementsprechend)

- Vorbereitung der Schulen: Vorstellung des Projekts bei Direktor und Lehrkräften (fällt bei Wiederholungen weg)
- Ansprache / Gewinnung der Jugendlichen in den einzelnen Klassen
- Vorbereitung und Durchführung von Vor- und Nachbereitungsseminaren für die teilnehmenden Jugendlichen:
 - In den Vorbereitungsseminaren werden die Engagementmöglichkeiten zur individuellen Auswahl für die Jugendlichen beschrieben; die Jugendlichen werden auf ihr Engagement vorbereitet, die Projektregeln werden nochmals erläutert.
 - In den Nachbereitungsseminaren sind die Jugendlichen aufgefordert in Gruppen anhand vorbereiteter Fragen ihr Engagement kritisch zu reflektieren und Erfahrungen auszutauschen mittels Kurzreferaten im Plenum
- Einholen von Feedback von den beteiligten Einrichtungen sowie Begleitung der Jugendlichen während des Engagements durch (teils mehrmalige) Telefonanrufe aller Jugendlichen
- Hilfestellung bei Kontaktaufnahme / Nachfassen
- Klärung von Problemen während des Engagements
- Erstellung der Zertifikate, Vorbereitung für Unterschriften von Politik (Landrat, (Ober-)Bürgermeister) und Wirtschaft (IHK, Kreishandwerkerschaft)
- Organisation der Zertifikatsübergabe im Rathaus durch (Ober-)Bürgermeister und Wirtschaftsvertreter
- Auswertung des Projekts
- Pressearbeit

3.1.2. Projektauswertung

Insgesamt 365 Jugendliche sind bisher für ehrenamtliches Engagement gewonnen worden, davon 202 Jugendliche im Berichtsjahr 2006/2007 - 24% mehr als im Vorjahr. Die Rücklaufquoten sind überaus erfreulich, da in anderen Städten sich nur zwischen 10-15% der Jugendlichen melden.



Knapp 8% der Jugendlichen, die sich bisher angemeldet haben, haben jedoch das Zertifikat nicht erhalten, da sie das Engagement nicht zuverlässig und konsequent ausgeübt haben.

Teilnehmer und Rücklaufquoten der einzelnen Schulen

Schule / Ort	Anzahl der Teilnehmer (Abbrecher bereits abgezogen)	Rücklaufquote in % der angesprochenen Jugendlichen	Fortsetzung des Engagements nach den drei Monaten in % der Jugendlichen
Oktober 2005 - Januar 2006			
Bernhard-Strigel-Gymnasium, Memmingen	43	22	62
Hauptschule Mindelheim, Oktober 2005	21	17	56
März 2006 – Juni 2006			
Vöhlin-Gymnasium, Realschule, Jakob-Küner-Schule, Memmingen	101	21	32
Oktober 2006 – Januar 2007			
Bernhard-Strigel-Gymnasium, Memmingen	67	22	39
Hauptschule Mindelheim	15	6 ³	75
Realschule Babenhausen	33	28	42
Hauptschule Ottobeuren	33	24	53
März 2007 – Juni 2007			
Jakob-Küner-Schule, Memmingen	54	24	39

84% (Babenhausen), 88% (Ottobeuren), 96% (Memmingen) und 100% (Mindelheim) hat ihr Engagement gefallen, 79%, 66%, 71% und 100% würden wieder an dem Projekt teilnehmen. Die Tatsache, dass hier nicht überall 100% erreicht wurde lag v.a. daran, dass einige Jugendliche mit ihrem Engagement nicht zufrieden waren. Der Grund hierfür liegt teilweise an den Einrichtungen, überwiegend aber auch an den Jugendlichen selbst. Die Einrichtungen bemühen sich zunehmend, die Jugendlichen zu integrieren und ihnen gute Aufgaben zu geben. Einige Jugendliche wollen oder

³ Hier wurden exakt die gleichen Klassen wie im Vorjahr angesprochen; die Quote ist zwar niedriger, zeigt aber, dass viele Jugendliche im Vorjahr für das Engagement geworben und Klassenkameraden somit neugierig gemacht haben.

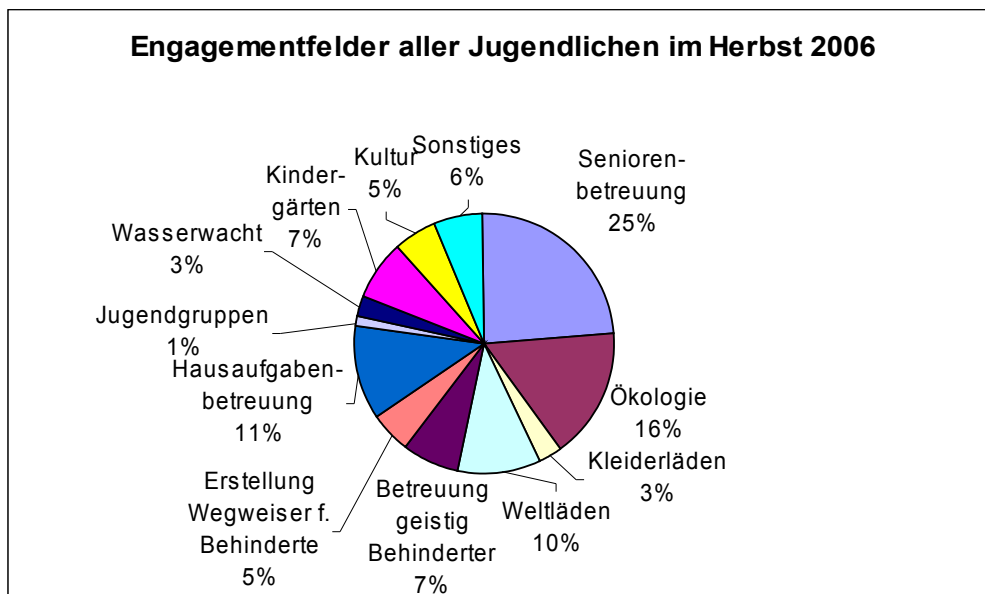
können aber keine konstruktive Kritik äußern, wenn ihnen etwas nicht gefällt. Hier hat Schaffenslust viel Zeit verwendet, um den Jugendlichen zu verdeutlichen, wie wichtig konstruktive Kritik ist - ein weiteres Zeichen für den Lerneffekt für die Jugendlichen durch ihr Engagement und dafür, dass das Projekt eine wertvolle Ergänzung zum Schulalltag darstellt.

Motivation der Jugendlichen

Bei den Beweggründen für die Aufnahme des Engagements zeigt sich wieder ein teilweise unterschiedliches Bild zwischen den einzelnen Schultypen.

Die Gymnasiasten gaben als Hauptmotivation klar an, „neue Erfahrungen in völlig anderen Lebenswelten“ machen zu wollen, gefolgt von „sich selbst austesten in Sachen Zuverlässigkeit und Ausdauer“ und „Selbstbewusstsein bekommen/ neue Situation meistern“. Fast deckungsgleich antworten die Realschüler, die anstatt „Selbstbewusstsein“ angaben „neue Fähigkeiten lernen“ zu wollen. Die Hauptschüler in Mindelheim gaben als Hauptgrund ebenfalls an „Neue Erfahrungen“, gefolgt von „Ungeöhnliche Situationen meistern“ und „Neue Fähigkeiten lernen“. Die Hauptschüler in Ottobeuren gaben an erster Stelle an „Zusammen mit anderen arbeiten zu wollen“, gefolgt von „neue Erfahrungen sammeln“ und als dritte Motivation „gebraucht und anerkannt zu werden.“ Dies zeigt wiederum deutlich, dass viele Hauptschüler (außerhalb der Schule) nicht die nötige Anerkennung erfahren - oder es zumindest so empfinden - und zur Weckung ihrer Potentiale und Talente Zeit und Zuwendung brauchen. Diese Erfahrung hat Schaffenslust u.a. darin bestärkt, das Schülerpatenprojekt zu starten.

Engagementbereiche über alle Orte hinweg:

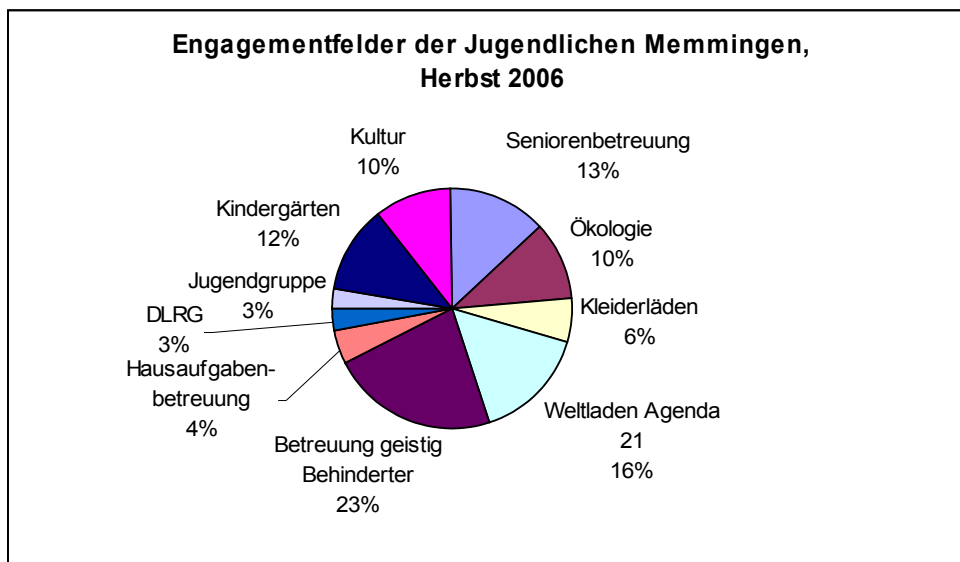


Bei Sonstiges sind z.B. DLRG, Jugendbildungsstätte und Tierheim erfasst.

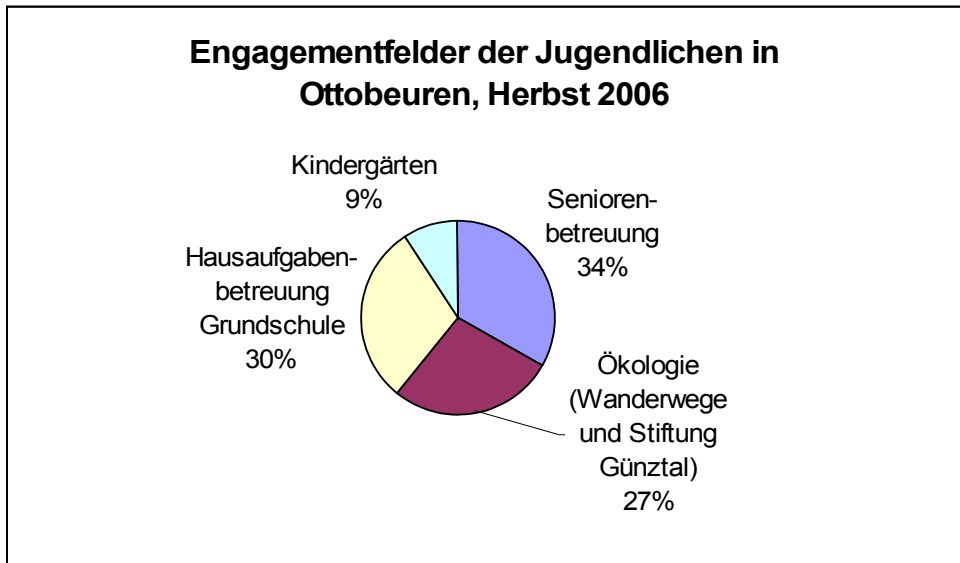
Ökologie schließt die jeweiligen Ortsgruppen des Bund Naturschutz, Stiftung Günztal sowie die Pflege von Wanderwegen in Ottoheuren ein.

Gewählte Engagementfelder in den einzelnen Orten

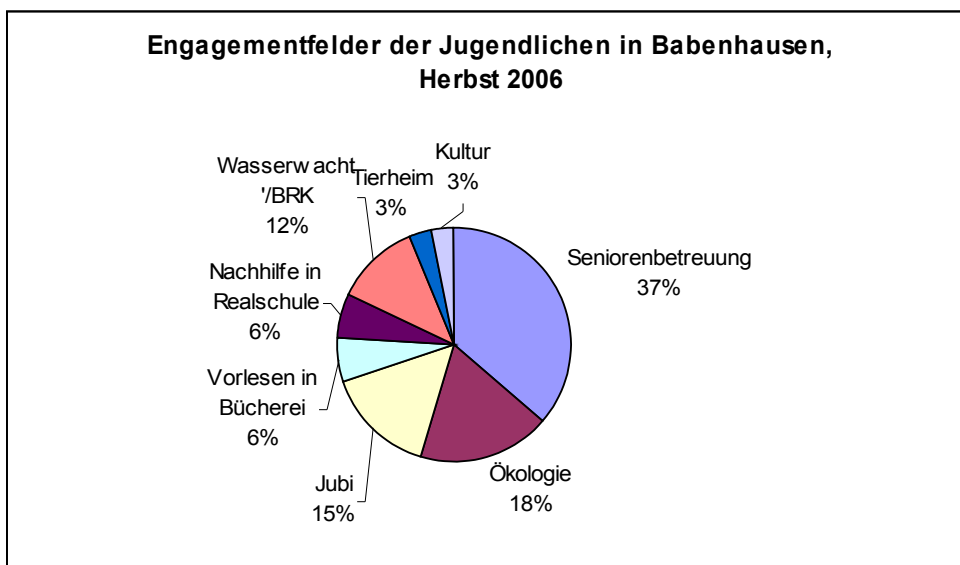
Memmingen



Ottobeuren

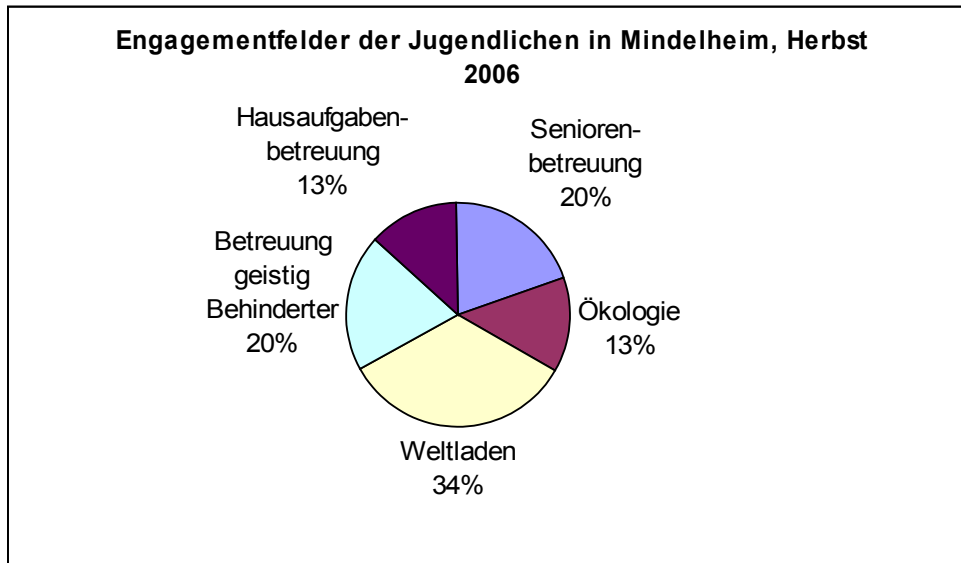


Babenhausen



Jubi= Jugendbildungsstätte

Mindelheim



3.1.3. Zitate der Einrichtungen und der Jugendlichen

Stimmen der Einrichtungen

Die teilnehmenden Einrichtungen erhielten Zugang zu neuen, jungen Ehrenamtlichen, für deren gezielte Werbung sie nicht die Zeit und Ressourcen hätten. Ebenfalls stellen die Jugendlichen - wie erwachsenen Freiwillige - für die Einrichtungen einen guten Multiplikator bzw. Außenwerbung dar. Durchschnittlich 90% der SchülerInnen gaben an, auch Freunde zum Engagement zu bewegen. Einige haben in den drei Monaten auch tatsächlich Freunde bzw. Freundinnen dazu bewegt ebenfalls mitzumachen.

Alle beurteilten die Gesamtorganisation des Projekts als gut und würden bzw. nahmen wieder am nächsten Durchgang teil. Alle gaben an, dass die Jugendlichen für die jeweiligen Tätigkeitsbereiche geeignet waren und eine Bereicherung seien. Dies spiegelt sich auch in den Zitaten wieder:

„Wir brauchen die Jugendlichen, weil ...

„wir immer Leute brauchen können, die arbeiten. Problem ist, dass die Natur und mein Zeitplan [der des koordinierenden Ehrenamtlichen] mit dem der Jugendlichen in Einklang kommen müssen, was nicht einfach ist.“

„weil sie unsere hauptamtlichen Mitarbeiter unterstützt haben.“

„weil beide durch ihre freundliche Art das Team begeistert haben.“

„in der arbeitsintensiven Vorweihnachtszeit auch eine Entlastung erfahren haben.“

„weil wir uns aufgrund ihrer zuverlässigen Art ganz auf die beiden verlassen konnten.“

„weil sie wunderbar mit den Kleineren wichtige persönliche Kontakte entwickelten und Freude verbreiteten.“

„weil sie eine Verjüngung in unsere Gruppe brachten und sehr aktiv waren.“

„weil sich unsere Bewohner freuen, wenn junge Gesichter da sind.“

„weil die Jugendlichen mit sehr großem Engagement an die jeweiligen Aufgaben herangegangen sind.“

Stimmen der Jugendlichen

Die folgenden Zitate zeigen, dass das Engagement vielen Jugendlichen Freude gemacht und „Lust auf mehr“ geweckt hat. Allerdings gab es einige – zwar wenige – Fälle, wo bedingt durch die Einstellung des/der Jugendlichen, aber auch der Einrichtung das Engagement nicht als Anreiz zum Weitermachen gesehen wurde.

„Mir hat mein Engagement gefallen, weil ich daraus viel lernen konnte, wie zum Beispiel der Umgang mit solchen Menschen [geistig Behinderte]. Ich habe daraus auch gelernt, dass es „normale“ Menschen sind.“

„Es hat Spaß gemacht, und es war eine gute Erfahrung.“

„Es ist toll etwas ehrenamtlich machen zu dürfen, besonders bei der Natur.“

„Es hat mir persönlich für meinen evt. Berufsweg sehr geholfen, weil ich so den Umgang mit Kindern/Teenagern lernen konnte.“

„Es war abwechslungsreich.“

„Es war eine schöne Erfahrung mit Kindern, die unsere Hilfe brauchen, zu arbeiten.“

„Ich hatte viel Spaß und konnte gute Erfahrungen mitnehmen – und ich habe etwas Sinnvolles getan.“

„Es war sehr interessant neue Lebensbereiche kennen zu lernen. Das Projekt sollte man auf jeden Fall einmal ausprobieren.“

„Mir hat mein Engagement nicht gefallen, weil ich mich als jemand fühlte, der das machen muss, auf was die anderen keine Lust hatten.“

„Ich habe viel positive Erfahrung machen könnten und mehr Selbstbewusstsein bekommen.“

„Es hat sehr viel Spaß gemacht [im Altenheim] – wir machen weiter!“

„Das Projekt soll weiterhin in Schulen durchgeführt werden, denn die Jugendlichen sollen ihr Engagement entdecken und es macht Sinn.“

„Mir hat es gefallen, weil ich viel Erfahrungen und viel Verantwortungsgefühl mitnehmen kann, sowie die Freude über die positive Resonanz der alten Leute.“

„Ich fand es gut in der Bücherei [in Babenhausen], weil die Kinder sehr gespannt zuhören und oft und meistens sehr wissbegierig sind.“

3.1.4. Ausblick

Bei der immer größer werdenden Schülerzahl ist es noch wichtiger als bereits zuvor geworden, die Qualität der verliehenen Zertifikate zu erhalten. Der Aufwand für die Begleitung steigt extrem mit zunehmender Schülerzahl, um auch ein zuverlässig ausgeübtes Ehrenamt als Voraussetzung für das Zertifikat zu erhalten. Die bisherige Vorgehensweise hat sich bewährt und wird für die Zukunft übernommen. Um die Qualität zu erhalten, wird ein zweiter Durchlauf aus Kapazitätsgründen in Memmingen nicht mehr angeboten.

3.2. Schülerpatenprojekt - Gelebter Generationendialog

3.2.1. Hintergrundinformationen

Ebenso wie beim Jugendengagementprojekt wurden wir von der Nachfrage bzw. dem Bedarf regelrecht überrannt. Die neuesten Zahlen unterstreichen zusammen mit den Erfahrungen des ersten Durchlaufs die hohe Notwendigkeit des Projekts. 4.500 Jugendliche sind in Schwaben ohne Ausbildungsplatz, Bayernweit sind es 37.000 Jugendliche. Dabei hat die Zahl der Altbewerber (d.h. derjenigen, die bereits mehr als ein Jahr eine Lehrstelle suchen) im September 2006 den traurigen Rekord von 43% erreicht.⁴

Das Schülerpatenprojekt wurde als Präventivmaßnahme angelegt: Hauptschüler mit absehbaren Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche sollen durch die Begleitung ehrenamtlicher Paten aus der Wirtschaft fit für die Arbeitswelt gemacht werden. 60% der aktiven 42 Paten konnten dabei gezielt durch Vorträge bei Service Clubs (Rotary und Lions) gewonnen werden. Insgesamt 58 Schülerpaten stehen jetzt bereit, wobei die weiteren durch Zeitungsartikel und Mund-zu-Mund Propaganda als Schülerpaten geworben werden. Verstärkt bemühen sich auch Bürgermeister für das Projekt zu werben und Paten zu gewinnen.

⁴ Süddeutsche Zeitung, 24.05.2007

Von den Paten sind 76% männlich und 24% weiblich. 69% sind berufstätig und 31% befinden sich im Ruhestand. Interessant ist, dass der Anteil der Berufstätigen sehr hoch ist.

Der Unterstützungsbedarf durch die Schülerpaten wird v.a. bei folgenden Punkten deutlich:

- fehlendes Wissen zum Verhalten bei einem Vorstellungsgespräch
- mangelnde „Sekundärtugenden“: Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Begrüßungsformeln
- teils kaum vorhandene Kenntnisse der deutschen Sprache
- fehlende Motivation/ fehlender Leistungswille
- Berufswunsch kann mit vorhandenem Abschluss nicht erreicht werden
- Fehleinschätzung der eigenen Fähigkeiten

Die Jugendlichen wurden gezielt durch Klassenlehrer angesprochen und konnten sich freiwillig für das Projekt melden. Insgesamt 42 Paten haben 66 Hauptschüler betreut, wobei 59 Hauptschüler bis zum Schluss begleitet wurden und 7 aufgrund Nichtbeachtung von Projektregeln aus dem Projekt ausschieden.

Auf die einzelnen Schulen verteilt sind es:

- 23 SchülerInnen und 14 Schülerpaten in Memmingen, Lindenschule.
- 12 SchülerInnen und 8 Schülerpaten in Mindelheim
- 15 SchülerInnen und 9 Schülerpaten in Bad Wörishofen
- 9 Schülerinnen und 6 Schülerpaten in Erkheim
- 7 SchülerInnen und 5 Schülerpaten in Türkheim

Im Juni/ Juli 2006 wurden in den Hauptschulen die ersten Informationstreffen für die Schülerpaten zusammen mit den Klassenlehrern und jeweiligen Berufsberatern durchgeführt. Zum neuen Schuljahr fanden die offiziellen Auftakttreffen statt, im Rahmen derer die Eltern der teilnehmenden Jugendlichen nochmals informiert wurden, und sich die Paare „Patenkind-Pate“ formierten. Dieser Prozess geschah erstaunlich mühelos. Die Jugendlichen haben sehr schnell ihre jeweiligen Paten nach den Vorstellungsrunden identifiziert.

3.2.2. Aufgaben von Schaffenslust

- a) Vorbereitung:
 - a. Gewinnung von Schülerpaten
 - b. Ansprache/ Vorbereitung der Schulen
 - c. Informationsgespräche mit Berufsberatern, Schülerpaten und Klassenlehrern
- b) Durchführung:
 - a. Vorbereitungen zusammen mit der Schule:
 - i. Vorstellung der Schülerpaten in den Klassen
 - ii. gezielte Ansprache der Schüler durch die Klassenlehrer
 - b. Bewerbung der Schüler für das Projekt /Sondierung der Bewerbungsunterlagen und Auswahl
 - c. Patenauftrittreffen mit Eltern, Schülern und Paten
 - d. Durchführung von Patenaustauschtreffen während des Projekts
 - e. Ansprechpartner für Fragen und Probleme: Überwachung der Regeleinhaltung, Bereitstellung gewünschter Informationen
 - f. Konflikt-Moderation
 - g. Pressearbeit
- c) Nachbereitung
 - a. Auswertung der Ergebnisse
 - b. Abschlusstreffen aller Projektpartner

3.2.3. Projektauswertung - Ergebnisse

Von großem Nutzen bzw. als größten Hebel der Paten-Betreuung haben sich zusammenfassend die folgenden Punkte gezeigt:

- Externe Autorität, auf die gehört wird
- Transfer in die Arbeits- / Ausbildungswelt aus erster Hand
- Jemand, der sich Zeit nehmen kann und zuhört und die Jugendlichen ernst nimmt und sie gleichzeitig auch antreibt

Im Rahmen einer Befragung der Lehrer, Schüler und Schülerpaten hat sich ein klarer Erfolg abgezeichnet, was sich in verbesserter Ausbildungsreife und gesteigener Leistungsmotivation abgezeichnet hat.

- 1) Der Leistungswille und die Sekundärtugenden konnten deutlich gesteigert bzw. verbessert werden. Dies ist besonders für den Ausgleich schlechter Noten wichtig im Verhältnis zu anderen Schulabgängern
- 2) Die Berufsfindung und Praktikumssuche verlief deutlich zielgerichteter, somit auch eine bessere Abstimmung von (Lehr)Stelle und Eignung/Fähigkeiten der Bewerber
- 3) Die Schüler hatten in einigen Fällen bessere Noten durch deutlich gestiegene Leistungsmotivation, hervorgerufen durch die ihnen geschenkte Aufmerksamkeit der Schülerpaten. An der Lindenschule wurde von Schaffenslust auch zusätzlich auf Bitten der Schülerpaten Nachhilfe organisiert in den Fächern Deutsch, Mathe und Englisch.
- 4) Schüler aus problematischen Verhältnissen haben bei den Schülerpaten auch psychologischen Halt gefunden

a) Auswertung des Fragebogens für die Schülerpaten

Anteil unterstützter Patenkinder bei folgenden Themen:	Ja	Nein
Haben Sie bei der Berufsfindung helfen können?	84%	16%
Haben Sie falsche Vorstellungen bzgl. Arbeitswelt, notwendige Qualifikationen für Berufswunsch sowie Selbsteinschätzung Ihres/r Patenkindes/r korrigieren können?	68%	32%
Haben Sie bei der Auswahl des Praktikums zielgerichtet einwirken können? (d.h. Praktikum im Bereich des Berufswunsches)	88%	12%
Konnten Sie durch Ihre Kontakte ein Praktikum/Praktika vermitteln?	44%	56%
Haben Sie bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen unterstützt?	72%	28%
<i>Konnten Sie darüber hinaus bei folgenden Punkten unterstützen/ einwirken?:</i>		
Verbessertes Auftreten/ Erscheinungsbild?	68%	32%
Erhöhte Leistungsmotivation im schulischen Bereich	60%	40%
Sekundärtugenden: Pünktlichkeit, zuverlässige Aufgabenerfüllung...	68%	32%
Leistungswille: mehr Praktika als gefordert, Praktika auch in den Ferien	72%	28%
Haben Sie Ihr Patenkind dazu bewegt einem Verein beizutreten/ mitzuwirken oder außerschulisch anderweitig initiativ zu werden?	32%	68%

b) Auswertung - Befragung Schulen und Schüler

Die Schulen begrüßen einstimmig das Projekt und plädieren für eine Weiterführung -
Zitatauswahl:

„Die Schüler empfinden das Projekt als große Hilfe, ich würde für eine Ausweitung plädieren.“

„Das Projekt sehe ich sehr positiv! Selbst meinen beiden „Härtefällen“ hat die zusätzliche Betreuung in der Ausbildungsfindung geholfen“

„Das Projekt sollte auf jeden Fall weiterlaufen.“

„Der Effekt sowohl für Schüler und Lehrer ist äußerst positiv!“

„Wir ... hoffen, dass das Projekt weitergeführt werden kann“

„Wir möchten, dass Sie das Schülerpatenprojekt im nächsten Schuljahr fortsetzen, weil:

- Die Schülerinnen und Schüler sehen im Projekt eine Unterstützung der Schule,
- eine Motivation gut mitzuarbeiten, weil gute Noten eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung sind,
- eine Unterstützung vor allem, wenn Eltern „sich nicht so gut auskennen“,
- eine Intensivierung des in der Schule Gelernten und Geübten, z.B. Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräch, Telefongespräch
- Erweiterung des Wissens über Berufe,
- Hilfe bei der Suche nach speziellen Praktika

Zusammenfassend und übereinstimmend: „Die Paten sind für uns da, nicht wie in der Schule ein Lehrer für eine ganze Klasse. Wir haben Zeit für individuelle Fragen, Zeit für ausführliche Antworten.“

An Schaffenslust gerichtet:

„Ich finde das Konzept gelungen!“

„Danke für die gute Arbeit!“

3.2.4. Ausblick

Die Verbesserungsvorschläge wurden aus den Befragungen aufgenommen und werden soweit möglich beim nächsten Durchlauf umgesetzt; sie richteten sich aus-

schließlich auf den Ablauf, wie feste Termine gleich zu Anfang vorgeben, Termine der Ausbildungsmessen bekannt geben etc.

Aus den bisherigen Erfahrungen wird der bisher von Schaffenslust zur Verfügung gestellte Leitfaden ergänzt.

Ebenfalls müssen sich die Schüler – wie bereits in Türkheim geschehen – mit einem kurzen Fragebogen für das Projekt bewerben. Dies hilft zum einen die Anzahl der Schüler genau auf die Anzahl der Schülerpaten abzustimmen, sowie zum anderen den Schülern die Bedeutung des Projekts und ihrer Eigeninitiative zu vergegenwärtigen.

3.3. „Neue Horizonte“ - ein Projekt für Menschen ab 50, die ihre Erfahrungen und ihr Fachwissen an andere weitergeben möchten; für den Übergang Beruf / Ruhestand

3.3.1. Projektbeschreibung

Rentner und andere nicht erwerbstätige Ältere sind laut Statistiken des DIW nicht aktiver als solche, die noch im Erwerbsleben stehen. Dennoch wünschen sich immer mehr Ältere für ihre Zeit nach der aktiven Erwerbsarbeit oder der aktiven Familienphase eine sinnvolle Tätigkeit. Laut Freiwilligensurvey 2004 hat die Bereitschaft zum Engagement in der Altersgruppe der 55- bis 64-jährigen deutlich zugenommen:

Während 1999 nur ein Fünftel dieser Altersgruppe eine ehrenamtliche Tätigkeit erwog, war es 2005 bereits knapp ein Drittel. Vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden demographischen Wandels stellt die Altersgruppe der 55- bis 75-jährigen die größte Wachstumsgruppe im Bereich des freiwilligen Engagements dar, insbesondere dann, wenn man auch die Intensität der Zeitspende mit berücksichtigt. Allerdings ist es nicht einfach, diese Gruppe tatsächlich für ein Engagement zu gewinnen.

Mit dem Projekt „Neue Horizonte“ soll dieses wachsende Potential an älteren, oft sehr gut ausgebildeten Menschen, die sich für andere einsetzen wollen, gezielt erschlossen werden. Das Projekt gibt es in ähnlicher Form seit 2002 in 10 Bundesländern, davon bisher in 6 bayerischen Kommunen. Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Dadurch konnte ein 400-Euro-Job geschaffen werden, den Frau Schönenberger

übernommen hat, die zudem bereits ehrenamtlich Engagementberatungen durchführt.

Im Rahmen von „Neue Horizonte“ entwickeln die Freiwilligenagentur und die Teilnehmer Projekte, bei denen jede/r ihre/seine persönlichen Kompetenzen einbringen kann. Von Seiten der Agentur wird eine Fortbildung angeboten, die die Teilnehmer unterstützen soll, ihr Wissen praxisgerecht weiterzugeben. Die Fortbildung hat zwei ineinandergreifende Schwerpunkte:

- Vermittlung von Fachwissen (z.B. Bürgerschaftliches Engagement und dessen Unterstützungsformen, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Projektentwicklung etc.)
- Entwicklung und Konkretisierung einer Projektidee; dabei können eigene Projektideen der Teilnehmer oder Projektvorschläge der Agentur verwirklicht werden.

Im Anschluss an die Fortbildung werden die Projektideen von den Teilnehmern zusammen mit der Agentur verwirklicht. Die Agentur unterstützt die Teilnehmer bei der Realisierung der einzelnen Projekte, z.B. durch Herstellen von Kontakten zu möglichen Trägern, Beratung bei der Umsetzung oder Hilfe im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

Auf zwei Artikel hin haben sich auf Anhieb 13 Menschen gemeldet, wovon sich sieben konkret für das (kostenlose) Kursangebot im Rahmen des Projekts eingeschrieben haben.

3.3.2. Aufgaben von Schaffenslust

- Werbung der Teilnehmer
- Gestaltung des Infoflyers
- Gestaltung der Seminarinhalte
- Durchführung des Seminars
- Ausarbeitung der einzelnen Ideen mit den Teilnehmern
- Begleitung der Teilnehmer bei der Umsetzung der im Seminar entwickelten Ideen
- Zur Verfügungsstellung von Infrastruktur, Büro und Netzwerke, Vernetzung zu anderen Initiativen

3.3.3. Ergebnisse

71% der Teilnehmer sind bereits unmittelbar nach der Fortbildung aktiv geworden, dies entspricht genau dem bundesweiten Schnitt des Projekts von 71,3 %. Zwei der Ideen befinden sich bereits in der Umsetzung bzw. stehen kurz davor.

Ideen, die bei Neue Horizonte entstanden sind

- Tanzgruppe für Mädchen
- Einkaufsservice für Ältere, Begleitung zu Theaterbesuchen
- Gärtnern mit Kindern
- Unterstützung von Menschen bei schwierigen Büroangelegenheiten
- Singen und Musizieren im Altenheim (mobile Singgruppe kann angefordert werden)
- Kleinstkinder von Alleinerziehenden betreuen / Oma sein
- Wohlfühlangebot für Senioren

Ideen in der Umsetzung

Zwei Ideen befinden sich bereits in der Umsetzung:

1) Wohlfühlangebot für Senioren

Das „Wohlfühlangebot für Senioren“ gibt älteren Menschen, die in einer betreuten Einrichtung wohnen, die Möglichkeit, gegen einen geringen Unkostenbeitrag an einer kosmetischen Gesichtsbehandlung und einer Hand- und Fußmassage teilzunehmen. Es soll einen Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität von Senioren sein. Die Senioren können ein Angebot wahrnehmen, das sie sich möglicherweise nicht leisten würden/ können.

Insgesamt drei Ehrenamtliche, darunter eine Kosmetikerin und eine Körpertrainerin, stellen den Senioren ihre Fähigkeiten ehrenamtlich zur Verfügung. Die Behandlung dauert pro Person ca. 40 Minuten und findet in der entsprechenden Einrichtung statt. Für die Doppel- Behandlung (Gesichtspflege und Massage) wird ein Unkostenbeitrag von 5.-€ pro Person für Material- und Fahrtkosten erhoben. Start war bereits in einem Altenheim in Ottobeuren, das Angebot soll aber ausgeweitet werden.

2) Projekt Leihoma/ Leihopa

Aufgrund der heute geforderten beruflichen Flexibilität der Eltern sind Oma/ Opa oft nicht vor Ort verfügbar, eine gegenseitige Unterstützung der Generationen ist kaum noch möglich. Eltern haben demnach oft Schwierigkeiten, unvorhergesehene Ereignis-

nisse im Alltag, z.B. wichtige Termine, kurzfristige Mehrarbeit oder ähnliches zu organisieren. Andererseits würde manche Seniorin bzw. mancher Senior gerne junge Familien bei der Bewältigung des Alltag unterstützen oder sich über mehr persönlichen Kontakt zur jüngeren Generation freuen, da die eigenen Kinder und Enkel oft zu weit weg wohnen.

Durch das Projekt „Leihoma/ -opa“ soll ein generationenübergreifendes Netz aufgebaut werden, das Familien auf der einen Seite und Senioren auf der anderen Seite die Möglichkeit gibt, sich gegenseitig zu unterstützen. Partner dieses Projektes sind das Jugendamt der Stadt Memmingen, die Kinderklinik und das Mehrgenerationenhaus.

Familien, die sich Unterstützung von einer Leihoma-/opa wünschen und Senioren, die sich Kontakt zu Familien und deren Kindern wünschen, melden sich bei der Freiwilligenagentur und werden in eine Kartei aufgenommen. Die Leihomas/ -opas wählen die Familie, die sie unterstützen wollen, aus. Damit sich eine Beziehung zwischen den Kindern und den Leihgroßeltern entwickeln kann, werden in der Regel immer die gleichen Kinder betreut. Die Leihgroßeltern entlasten die Eltern, wenn kurzfristig „Not am Mann“ ist, sind aber kein Ersatz für eine regelmäßige Betreuung der Kinder durch Tagesmutter oder Kindergarten. Eine Unterstützung im Haushalt ist nicht vorgesehen. Die Betreuung der Kinder findet hauptsächlich bei den Familien zu Hause statt. Erfahrungen aus anderen Städten haben gezeigt, daß durch derartige Projekte stabile Beziehungen zwischen den Familien und den Leihgroßeltern entstehen können, die für beide Seiten sehr bereichernd sind.

3.3.4. Ausblick

Das Projekt „Neue Horizonte“ soll ab September/Oktober 2007 wieder neu angeboten werden. Es erweist sich zwar als schwierig, diese Altersgruppe zu mobilisieren, allerdings spricht das bisherige Projektergebnis für einen zweiten Durchlauf. Nach diesem wird dann über ein weiteres Angebot entschieden. Als keine optimale Plattform haben sich bisher Firmen erwiesen, die in Einzelfällen angesprochen wurden ihren Mitarbeitern, die kurz vor dem Ruhestand sind dieses Angebot zu übermitteln. Allerdings könnte hier nochmals eine Offensive im größeren Rahmen gestartet werden. Die Erfahrungen und Kompetenzen werden in das Seniorennetzwerk Mindelheim eingebracht, wo bereits ein reger Erfahrungsaustausch stattfindet.

3.4. Fortbildungsreihe „Zeit für Andere“ - Im Ehrenamt sicher und kompetent mit alten / hilfsbedürftigen Menschen umgehen

Verbandsübergreifend hat Schaffenslust zusammen mit der vhs mit Wohlfahrtsverbänden und privaten Einrichtungen Themen identifiziert. In diesem Semester wurden die folgenden Kurse angeboten:

- Umgang mit älteren verwirrten Menschen
- Psychische Störungen im Alter
- Erlernen körperlicher Methoden zur Aktivierung,

Insgesamt 25 Teilnehmer besuchten die Kurse. Dies ist im Vergleich mit ähnlichen Angeboten zwar eher wenig, es soll aber das kommende Semester nochmals angeboten werden. Obwohl von Wohlfahrtsverbänden gewünscht, ist die Resonanz letztendlich bisher noch nicht zufriedenstellend.

3.5. Weitere Initiativen

Zunehmend melden sich auch BürgerInnen, die eine Idee haben, aber noch nicht genau wissen, ob und wie sie diese umsetzen können.

Neben der Begleitung der Ideen, die aus dem Seminar „Neue Horizonte“ entstanden sind, bietet Schaffenslust auch allen anderen BürgerInnen an sie bei der Umsetzung zu begleiten bzw. anfangs zuerst die Erfolgswahrscheinlichkeit der Idee zu sondieren. Dieser Service wird von den BürgerInnen sehr geschätzt, die oft nicht über Kontakte und über genügend Eigenmotivation verfügen, um die Idee allein umzusetzen bzw. zu sondieren.

3.5.1. Betreuung kranker Kinder – „KraKi“

Ablauf des Projekts

Das Angebot von KraKi richtet sich an berufstätige Eltern und Alleinerziehende mit kleineren Kindern in Memmingen und Umgebung. Dabei soll KraKi eine Hilfestellung sein, Familie und Beruf besser vereinbaren zu können und reduziert für Arbeitgeber auch die Fehlzeiten von Eltern.

Die Vermittlung einer Betreuerin erfolgt telefonisch über das Familienpflegewerk Memmingen, wenn möglich für den folgenden Tag. Die Betreuerin setzt sich mit den Eltern in Verbindung, erhält Informationen über den Gesundheitszustand des Kindes

und vereinbart den Einsatzbeginn. Wichtige Informationen bzgl. notwendiger Pflege, Medikamentengabe, Vereinbarungen zum Tagesablauf, ggf. auch Erziehungseinstellungen werden vor Einsatzbeginn schriftlich festgehalten. Alle Beteiligten unterschreiben eine Vereinbarung vor jedem Einsatz. Die Einsatzdauer richtet sich nach dem Bedarf der Eltern und des Kindes. Die Kosten für die Betreuung betragen 5,50 € pro Stunde, Alleinerziehende bezahlen 4,50 € pro Stunde. Pro Einsatz wird eine Bearbeitungsgebühr von 2 € erhoben. Die Kosten werden am Ende des Einsatzes direkt an die Betreuerin gezahlt. Die Trägerschaft für das Projekt hat das Familienpflegewerk des Bayerischen Landesverbandes des Katholischen Deutschen Frauenbundes übernommen.

Bisherige Ergebnisse

Das Angebot von „KraKi – Krankes Kind zu Hause betreuen“ gibt es seit November 2006. Im Moment stehen fünf Betreuerinnen zur Verfügung. Bisher gab es vier Einsätze (Stand Mai 2007), was sich auch mit den Erfahrungen anderer Orte in vergleichbarer Größenordnung deckt. Hier wird das Interesse – erwartungsgemäß erst langsam durch Mund-zu-Mund-Propaganda – wachsen.

3.5.2. Information rund um Selbsthilfe-Gruppen

Von einigen BürgerInnen erhält Schaffenslust zunehmend Fragen rund um Gründung und Existenz von Selbsthilfegruppen. Hier stehen wir in engem Kontakt mit der Selbsthilfekontaktstelle in Würzburg und mit der Selbsthilfeunterstützung in Memmingen. Wir leiten Material und Informationen weiter und sondieren auf Wunsch auch möglichen Bedarf und Räumlichkeiten für neue Selbsthilfegruppen. Konkret läuft eine Bemühung in Mindelheim, die wir mit Kontakten zu weiteren Einrichtungen und zur Presse unterstützen.

3.5.3. Sondierung von Projektideen

Wohnprojekt

Weiterhin aktuell sind derzeit die Sondierung einer Projektidee für ein Wohnprojekt, das eine Ehrenamtliche aufbauen will. Hierbei geben ältere, daheim lebende Menschen, die in einem großen Haus oder Wohnung wohnen, Räume zur Untermiete. Im Gegenzug kümmert sich der Untermieter – der die Räume kostenlos oder sehr günstig erhält – um die alte Dame bzw. den Herrn, d.h. der Mietvertrag wird mit sozialem Engagement für den Senior/die Seniorin verknüpft. In München läuft bereits ein ähnliches Projekt sehr erfolgreich. Allerdings ist fraglich, ob in Memmingen das Potential solcher Untermieter ausreicht bzw. wie diese Interessenten gebündelt angesprochen werden können. In München stellt das Studentenwerk die Untermieter, dies fehlt hier im Raum Memmingen-Unterallgäu. Interessenten als Vermieter gäbe es bereits.

Vortragsreihe in Seniorenheimen

Eine weitere Idee, die sondiert wurde, aber aufgrund zu erwartendem mangelndem Bedarf nicht umgesetzt wurde eine Vortragsreihe für Senioren. Der Ehrenamtlichen konnte aber anstatt dessen ein anderes Ehrenamt (Betreuung von Demenzkranken) vermittelt werden.

3.5.4. Vorträge

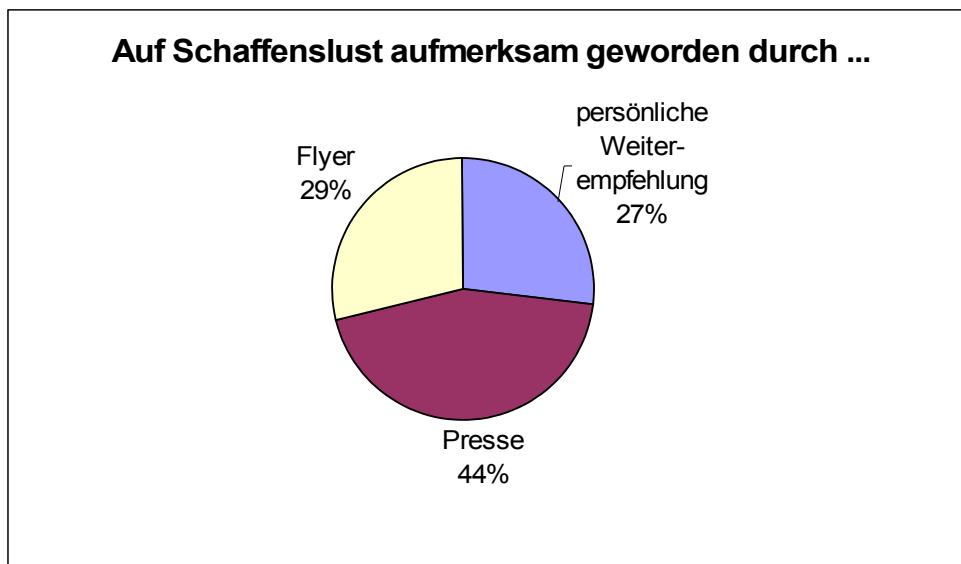
Ebenfalls war Schaffenslust auf Wunsch einiger Bürgermeister auch aktiv: Vorträge wurden zum Thema rund um ehrenamtliche Projekte in den Dörfern selbst, Gewinnung und Bindung neuer/alter Freiwilliger gehalten. Diese Anfragen kommen sporadisch und werden selbstverständlich versucht auch zu bedienen.

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (Vorjahreswerte in Klammern)

Neben der Pressearbeit stellten sich wiederum gezielte Veranstaltungen und Vorträge über die Tätigkeiten von Schaffenslust als am effizientesten hinsichtlich Gewinnung von Freiwilligen und Förderern dar. Weiterhin werden an mittlerweile über 100 Personen Quartals- und Jahresberichte versendet.

Im Berichtsjahr sind 44% (59% im Vorjahr) der Freiwilligen über Presseartikel zu Schaffenslust gekommen wohingegen deutlich mehr als im Vorjahr – 29% im Vergleich zu 10% - über Broschüren auf Schaffenslust aufmerksam geworden sind. Dies spricht auch für den Erfolg der neuen Broschüre, die eine Übersicht über freiwillige Engagementfelder bietet.

In Memmingen sind mehr BürgerInnen durch persönliche Weiterempfehlung und im Landkreis mehr BürgerInnen durch Flyer und Presse auf Schaffenslust aufmerksam geworden. Dies zeigt, dass es in einem weitflächigen Landkreis naturgemäß länger dauert einen flächendeckenden Bekanntheitsgrad zu erzielen, jedoch zunehmend auch gelingt.



4.1. Pressearbeit

Im aktuellen Berichtsjahr sind insgesamt 78 Artikel erschienen, davon 60% im Erscheinungsbereich Memmingen sowie 40% im Erscheinungsbereich im Landkreis Unterallgäu. Bei Artikeln achten wir auf eine ausgewogene Berichterstattung, d.h. dass zu unterschiedlichen Themen und Fragestellungen Pressemitteilungen heraus-

gegeben werden. Nach wie vor spielt die Presse – wie in obenstehender Graphik zu sehen ist - einen bedeutenden Teil bei der Gewinnung neuer Freiwilliger.

4.2. Informationsstände – Broschürenverteilung

Im Rahmen der Unterallgäuer Gesundheitswoche in Bad Grönenbach und von „Memmingen blüht“ hatte Schaffenslust Infostände. Zur gezielten Werbung von Freiwilligen waren diese Informationsstände jedoch nicht sehr ergiebig; das Aufwand-/Nutzenverhältnis war unbefriedigend. Dies bestätigen auch Erfahrungen anderer Freiwilligenagenturen. Im Rahmen des Benefizkonzerts am 16. Dezember im Gasthaus Krone in Sontheim wurde Schaffenslust als Veranstalter auf den Plakaten und Flyern neben den Sponsoren erwähnt. Informationsstände werden auch weiterhin nicht den Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit von Schaffenslust bilden.

Zur gezielten Werbung weiterer Freiwilliger hat Schaffenslust neben der kontinuierlichen Pressearbeit alle Tätigkeitsfelder ehrenamtlichen Engagements, die bisher gemeldet wurden, strukturiert, beschrieben und in einer Broschüre zusammengestellt. Diese Broschüre wurde mittlerweile im gesamten Landkreis verteilt, v.a. in Banken, Büchereien und Rathäusern, und stieß bisher besonders im Landkreis auf hervorragende Resonanz.

4.3. Förderkreis – Vorstellung Jahresbericht

Im Oktober 2006 wurde der erste Jahresbericht der Freiwilligenagentur vor Verbänden und Vereinen sowie Bürgermeistern, Kreis- und Stadträten sowie weiteren Freiwilligen in der Abtei Ottobeuren vorgestellt. Der Rücklauf war sehr erfreulich: durchschnittlich 33% der Eingeladenen haben geantwortet, davon 27% positiv (im Vergleich: zur Vorstellung der Freiwilligenagentur im Oktober 2005 haben 27% geantwortet, davon 18% positiv). Dabei haben Kreisräte, Bürgermeister, Einrichtungen und Schulen überdurchschnittlich oft und positiv geantwortet.

Aufschlüsselung der 33%:

- 40% der Kreisräte haben sich gemeldet, davon 31% positiv
- 21% der Stadträte Memmingen, davon 18% positiv (hier war der Jahresbericht größtenteils bereits bekannt)
- 17% der Stadträte Mindelheim, davon 13% positiv
- 37% der Bürgermeister aus dem Landkreis, davon 31% positiv

- 42% der eingeladenen Schulen kamen
- 78% der eingeladenen Einrichtungen aus Landkreis und Stadt kamen

Diese Zahlen zeigen die zunehmende Verankerung von Schaffenslust im Landkreis Unterallgäu und in Memmingen.

4.4. Fundraising

Besonders erfreulich ist die Spendenentwicklung: 80% mehr als im Vorjahr, wobei hiervon 6% auf Privatpersonen und 94% auf Firmen entfallen. Auf steigenden Zuspruch trifft Schaffenslust auch bei der Wirtschaft. Schaffenslust ist im Rahmen einer Vorstellung bei der IHG-Sitzung im März 2007 auf eine sehr positive Resonanz gestoßen und wird als Einrichtung ausdrücklich begrüßt.

Ebenso ist ein deutlicher Anstieg bei den weiteren Mitgliedern als Privatpersonen zu verzeichnen. Insgesamt zählt der Förderverein und Träger von Schaffenslust, Freiwilligenagentur Memmingen-Unterallgäu e.V., jetzt 25 Mitglieder (im Vorjahr: 14 Privatpersonen), davon mittlerweile vier juristische Personen, die im Rahmen der Fundraising-Bemühungen als Mitglieder geworben worden sind.

4.5. Ausblick

In Regensburg kommen 40% der Freiwilligen über gezielte „Stellenanzeigen/Engagementgesuche“ zur Freiwilligenagentur. Hier soll versucht werden, dies auch in Memmingen zu starten.

Die Pressearbeit soll auf einem weiterhin guten Niveau gehalten werden.

Die Fundraising-Bemühungen werden weiter ausgebaut; nach der sehr gut angenommenen Vorstellung bei der IHG-Sitzung ist die Grundlage gelegt worden, um noch weitere Firmen anzusprechen. Dies ist bereits erfolgreich gestartet worden und soll fortgesetzt werden.

Es wird weiterhin Quartals- und Jahresberichte geben, um Rechenschaft über die Gelder bzw. finanzierten Tätigkeiten abzulegen.

5. Das Team von Schaffenslust

Mit wachsenden Aufgaben sind auch teilweise die Aufgaben der Teammitglieder gewachsen, um die Agenturleitung - Frau Krings - zu unterstützen. Die Arbeit nimmt – selbst unter Berücksichtigung einiger, mittlerweile gewordener Routineaufgaben – immer mehr zu. Nur mit diesem hervorragenden Team ist es gelungen, bei weiter steigender Quantität der Arbeit auch die Qualität auf hohem Niveau zu halten.

Isabel Krings Seit Juni 2005	Agenturleitung; <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit • Leitung und Durchführung aller Projekte im Landkreis • Vorträge; Gewinnung von Freiwilligen • Mitwirkung bei Ideenumsetzung • Engagementberatungen • Mitwirkung im Seniorenprojekt Memmingen • Leitung der Jugendprojekte in Memmingen • Finanzierungspläne und Förderanträge • Fundraising & Mitgliedergewinnung • Teamkoordination • Organisation von Veranstaltungen • Erstellung von Jahres- und Quartalsberichten
Beate Rehm: Seit Juli 2005	Mitwirkung in Jugendprojekten in Memmingen Ansprechpartnerin für Schülerpaten und Einrichtungen zusammen mit Isabel Krings
Benita Brunovskis Seit September 2006	Büro/Administration: Datenbearbeitung & Statistikauswertungen; Mitwirkung im Jugendengagementprojekt: Begleitung der Jugendlichen ständige Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um Einsatzbereiche für Laufkundschaft im Büro
Renate Schönenberger: seit Juni 2006	Engagementberatung; Leitung des Projekts „Neue Horizonte“
Gerlinde Brücher: seit Juli 2006	Jugendengagementförderung: Projektvorstellung bei den Einrichtungen in Ottobeuren
Franz Stocker Seit September 2006	Broschürenverteilung im Landkreis Berichterstattung
Gudrun Janda: seit Februar 2006	Jugendengagementförderung: Projektvorstellung bei den Einrichtungen in Babenhausen

Ein herzliches Dankeschön an dieses tolle, engagierte Team, das entscheidend zum Erfolg von Schaffenslust beigetragen hat!

Ausblick

Für eine Fortführung von Schaffenslust ist mindestens ein Budget in Höhe von 55.000 Euro p.a. notwendig, an sich ist eine Steigerung auf mind. 65.000 Euro p.a. erforderlich. Dies kann nach dem Vorbild anderer Landkreise und Städte auch möglich sein. So gibt z.B. der Landkreis Günzburg p.a. 50.000 Euro (für eine Halbtageskraft!), die Stadt Landshut 30.000 Euro p.a. sowie die Stadt Augsburg für nur ein Projekt 60.000 Euro p.a.

Nach einer Anschubfinanzierung durch LEADER+ (bisher ca. 40% des Budgets) steht für Stadt und Landkreis die Entscheidung an in welcher Höhe der zukünftige Zuschuss ausfällt. Der Landkreis Unterallgäu möchte mit mind. 25.000 Euro p.a. für die nächsten drei Jahre fördern; für die Stadt Memmingen steht der gleiche Betrag zur Diskussion. Seit Januar 2007 wird in hohem Masse auch versucht noch neue Förderquellen zu erschließen. Dies nahm bis Juni ca. 20-30% der Arbeitszeit ein. Folgende Bemühungen sind unternommen worden:

- Beitrag zu Ideenwettbewerb Allgäu eingereicht: mit Option über allgäuweite Ausweitung des Schülerpatenprojekts; nicht prämiert worden
- Europäischer Sozialfonds: abgelehnt
- Arbeitsmarktfonds über Bayer. Sozialministerium: Antrag Ende Mai (hier maximal 400 Euro Job für Patenprojekt finanzierbar)
- Kultusministerium für Jugendengagementprojekt: abgelehnt
- Anfrage bei Staatskanzlei für Programm „Bayern 2020“: sehr wohlwollend von Staatsminister Sinner empfangen, leider in politischen Turbulenzen untergegangen
- Bayer. Jugendring, jedoch eher wenig Aussichten, da nur sehr enge Förderrichtlinien (nur Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei eng festgelegten Maßnahmen)
- Stiftungen: Recherche bisher erfolglos
- Seit Januar laufende Bemühungen für neue Leader+Fördermittel, jedoch werden „alte“ Projekte definitiv nicht gefördert.
- Derzeit anlaufend: Lotteriemittel Stiftung Deutsches Hilfswerk für Schülerpatenprojekt, jedoch im ersten Durchlauf abgelehnt, hierfür Satzungsänderung notwendig.



- Neuer Leader Plus Antrag zu Zusammenarbeit MGH Bad Wörishofen und Vernetzung ähnlicher Einrichtungen gestellt
- Antrag bei Agentur für Arbeit vor Ort zur Förderung des Schülerpatenprojekts: positive Reaktion, definitiver Bescheid zum aktuellen Zeitpunkt aber noch nicht vorliegend.

DANK

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen unseren Förderern, Sponsoren, Projektpartnern und Freiwilligen bedanken. Diese Geld- und Zeitspenden, Werbung für die Freiwilligenagentur im eigenen Netzwerk oder auch „nur“ aufmunternde Worte haben einen bedeutenden Beitrag zum Erfolg von Schaffenslust geleistet.

Vor allem sei den Hauptförderern – der EU Gemeinschaftsinitiative LEADER+, dem Landkreis Unterallgäu sowie der Stadt Memmingen – herzlich gedankt, die zu 40% bzw. je zu 18% das Budget im Jahr 2006 deckten. Ohne diese Förderkonstanten hätte das Jahresergebnis nicht in diesem Umfang erzielt werden können und wäre eine effiziente, operative Arbeit auch weiterhin nicht möglich.

Ebenso möchten wir uns ganz herzlich bedanken ...

... für Spenden, die 2006 insgesamt 17% des Budgets deckten, bei:

- Der Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim für die bisher größte Einzelspende!
- Den Wirtschaftsjunioren Memmingen/Unterallgäu
- Xaver Epple, Lindentor Grundstücks GmbH & Co. KG
- Der Firma Hermann Kutter GmbH & Co. KG
- Sowie bei weiteren Firmen und Privatpersonen

... für die aufgenommene Mitgliedschaft im Förderverein bei:

- der Firma Multivac Sepp Haggenmüller GmbH & Co. KG
- der Werbegemeinschaft „Junge Altstadt“ Memmingen
- der Stadt Mindelheim
- Herrn Bürgermeister Klaus Holetschek
- Sowie bei weiteren Firmen und Privatpersonen

Im Namen aller Einrichtungen danken wir auch ganz herzlich allen Freiwilligen, die sich dort – über Schaffenslust vermittelt - engagieren !